

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 174.

46. Jahrgang.

Freitag den 31. Juli

46. Jahrgang.

1914.

Der Höhepunkt der Spannung.

Deutsche Anfragen in Petersburg und Paris. Abbruch der Verhandlungen zwischen Petersburg und Wien. Verschlechterung der Situation. Die Kämpfe um Belgrad.

Auf des Messers Schneide.

Die Zeichen sind ernst! Die Mobilisierung von 18 russischen Armeekorps ist Tatsache. Diese Nachricht bedeutet, daß Rußland bei dem österreichisch-serbischen Krieg nicht müßiger Zuschauer bleiben will. Die Lehre, daß alle Slavenvölker Schutzbefohlene des russischen Reiches seien, übt ihre verhängnisvolle Wirkung. Sie soll nun einem Staate zu Gute kommen, der durch Duldung von verbrecherischen Umtrieben jeden Anspruch auf Hilfe verscherzt haben sollte. Die Regierung des Zaren, die im eigenen Lande im heftigsten Kampfe gegen anarchische Bestrebungen steht, schickt sich an, die schützende Hand über in Staatswesen auszubreiten, wo die Monarchie der Spielball aller Leidenschaften ist. Welche Rückwirkung dies auf die monarchistische Sache in Rußland selbst haben wird, muß die Zukunft zeigen.

Für uns treten jetzt dringende Fragen in den Vordergrund. Deutschland hat sich redlich bemüht, den österreichisch-serbischen Streit in den durch den allbekannten Anlaß gegebenen Grenzen zu halten. In keinem Augenblick ist von Berlin zum Kriege getrieben worden. Nichts ist hier geschehen, um die schwierige Lage zu verschärfen. Jedermann in Deutschland weiß aber, daß wir genötigt sind, an die Seite unseres Bundesgenossen zu treten, wenn er bei der Ausföchtung eines Zwistes mit Serbien von einer Großmacht bedroht werden sollte. „Indem wir für Oesterreich-Ungarn sedten würden, würden wir für unsere eigene Sache sechten.“ Dieses Wort des Reichskanzlers, vor Monaten gesprochen, hat heute noch seine volle Geltung. Darüber besteht auch bei allen europäischen Kabinetten keinerlei Zweifel, und alle Welt muß damit rechnen.

So können wir von heute auf morgen genötigt sein, Maßregeln zu ergreifen, um von dem Gang der Ereignisse übertrakt zu werden. Ist erst einmal der Niegel weggezogen, so ist zu erwarten, daß die Dinge sich mit Sturmeseile weiter entwickeln. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß auch in Frankreich die Vorbereitungen für erste Entscheidungen in vollem Gange sind.

Zu unserem Kaiser und seinen Beratern können wir das Vertrauen haben, daß alles geschehen wird, was die Sicherheit des Reiches erfordert. Mit Ernst, aber auch mit voller Zuversicht können wir die Ereignisse erwarten, die sich drohend vorbereiten. Es zeigt sich jetzt, wie besonnen und einsichtsvoll das deutsche Volk gehandelt hat, indem es die schweren Opfer auf sich nahm, die in den letzten Jahren für die Kriegsrüstung von ihm gefordert worden sind. Unsere Waffen sind in gutem Stande, unsere Rüstung ist fest und lückenlos.

Noch kein Ultimatum!

Berlin, 30. Juli. Aus den Andeutungen von Personen, die unterrichtet sein können über die gestrigen Besprechungen des Kaisers mit dem Reichskanzler, dem Staatssekretär des Auswärtigen und den Chefs des Heeres und der Marine geht hervor, daß gestern eine definitive Entscheidung noch nicht gefallen zu sein scheint, daß sie aber heute zu erwarten ist. An der Ansicht, daß die umfassenden Rüstungen Rußlands die ganze Lage und auch die bevorstehende Entscheidung unheilvoll beeinflussen müssen, hat sich nichts geändert. Die Stimmung ist eher noch pessimistischer geworden. — Die von verschiedenen Seiten verbreiteten Nachrichten, daß ein Ultimatum an Rußland ergangen sei wegen seiner Rüstungen, oder daß ein Ultimatum an Frankreich ergangen sei, oder daß unsere Mobilisierung bereits befohlen sei, sind, wie nach einer langen Konferenz beim Reichskanzler unterrichtete Personen erklären, bis jetzt falsch oder doch verfrüht, denn ob diese Maßregeln eintreten werden, hängt von der weiteren Entwicklung der Dinge ab. Bis jetzt ist eine Entscheidung nicht erfolgt, steht aber ganz nahe bevor. Sie hängt ab von einer Möglichkeit,

mit der sich die leitenden Persönlichkeiten wenn auch mit schwacher Hoffnung noch beschäftigen. Die Lage ist ungewiss, äußerst ernst und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens sehr gering geworden.

Depechenwechsel zwischen Zar und Kaiser.

Berlin, 30. Juli. Die Nachricht von den fortgesetzten russischen Mobilisierungen ruft hier große Aufregung hervor. Es werden ernsthafte Beratungen über den einzunehmenden Standpunkt Deutschlands gepflogen. Der Depechenwechsel zwischen Zar und Kaiser dauert fort.

Die Reichsbank.

Berlin, 30. Juli. Bei der Reichsbank wurde heute Vormittag noch kein Beschluß über eine Diskonterhöhung getroffen; das Institut wartet ab. Am Nachmittag findet eine weitere Sitzung des Direktoriums statt. Der Andrang bei den Sparkassen bleibt groß; bei der Reichsbank erfolgen viele Geldentnahmen kleiner Leute.

Berlin, 31. Juli. Der „Berliner Lokalanzeiger“ läßt sich aus Petersburg melden: Die Lage gilt dort im Auswärtigen für fast hoffnungslos. Die Kriegspartei, die Nationalisten, die Panlawisten arbeiten mit Hochdruck für den Krieg. Die „Kowojew-Bremja“ sagt, der Krieg mit Oesterreich wäre äußerst populär. Nach demselben Blatt heißt es, daß in Warschau eine neue Attade auf das Hauptpostamt ausgeübt worden ist. Durch die Explosion einer Bombe geriet das Gebäude in Brand.

Verbot der Getreideausfuhr.

Berlin, 30. Juli. Es ist beabsichtigt, für das Gebiet des Deutschen Reiches ein Verbot der Getreideausfuhr zu erlassen.

Deutsche Anfragen in Paris und Petersburg.

Berlin, 30. Juli. Von ausgezeichnet unterrichteter Seite erfährt die „Post“, daß nach der Beratung, die gestern Abend in vorgerückter Stunde im Neuen Palais zwischen dem Kaiser und seinen höchsten Ratgebern stattgefunden hat, unverzüglich Depechen an die Botschafter in Paris und Petersburg abgegangen sind. Der Inhalt dieser Anweisungen kann nur der sein, amtlich die Frage zu stellen, zu welchem Zwecke Rußland und Frankreich mobilisieren.

Noch keine Mobilisierung.

Berlin, 30. Juli. Heute nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr wurden Extrablätter des „Lokalanzeigers“ verteilt, in denen zu lesen war, die Entscheidung sei gefallen. Kaiser Wilhelm habe jedoch die Mobilisierung von Heer und Flotte angeordnet. Die Extrablätter hatten das gewöhnlich Aussehen der vom „Lokalanzeiger“ herausgegebenen. Der „Lokalanzeiger“ ließ aber bald darauf durch ein neues Extrablatt mitteilen, daß dieses Erscheinen auf einem groben Anflug beruhe, und daß die Nachricht unrichtig sei. Anscheinend ist ein detartiges Extrablatt für alle Fälle vorbereitet worden und ist durch einen Vertrauensbruch zur unrichtigen Stunde bekannt gegeben worden.

Berlin, 30. Juli. Die Meldung, daß der Kaiser die Mobilisierung des Heeres und der Marine angeordnet hat, ist un wahr.

Berlin, 30. Juli. Der Kaiser wird heute noch nicht nach Berlin kommen. Er wird Vorträge im Neuen Palais entgegennehmen und abends dem „Deutschen Kurier“ zufolge die in Potsdam anwesenden Prinzen zur Familientafel bei sich sehen.

Japan tritt in Erscheinung.

Wien, 30. Juli. Als außerordentlich bedeutungsvoll wird eine Unterredung angesehen, die der neue japanische Botschafter in Wien heute mit dem Grafen Berchtold hatte. Die Konferenz nahm 2 Stunden in Anspruch. Ihr Ergebnis wird streng geheim gehalten, es heißt jedoch, daß der Zweck der Unterredung sei, zu treffende Vereinbarungen zu besprechen, die zwischen Oesterreich und Japan für den Fall einer kriegerischen Verwicklung mit Rußland in Kraft treten würden.

Verschlechterung der Situation.

Wien, 30. Juli. Der Kaiser empfing gleich nach seiner Ankunft den Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, den Kriegsminister von Krobatin und den Generalstabschef Baron Conrad. Die Situation wird wegen der Haltung Rußlands als sehr ernst angesehen.

Der Aufstand in Rußisch-Polen.

Wien, 30. Juli. Man hat hier zuverlässige Nachrichten aus Rußisch-Polen, wonach der Aufstand dort nicht nur nicht nachgelassen hat, sondern weiteren Umfang annimmt. Die Sprengung des Pulverturms in Warschau ist ein Werk der Anständlichen. Warschau soll sich schon in Revolution befinden.

Belgrad nicht eingenommen.

Wien, 30. Juli. Hier ist nichts davon bekannt, daß Belgrad eingenommen ist.

Belgrad in Flammen.

Budapest, 30. Juli. Seit gestern Abend wird Belgrad von Monitoren wieder bombardiert. Der Versuch der Serben, neue Teile der Sava-Brücke zu sprengen, wurde vereitelt. Das Bombardement Belgrads wurde heute Vormittag fortgesetzt, Belgrad steht in Flammen. Während der Nacht flog ein Monoplan über Belgrad, beleuchtete mittelst Reflektoren die Stellung der Truppen und kehrte dann nach Neufahr zurück.

Der Kampf bei Belgrad.

Semlin, 30. Juli. Seit neun Uhr morgens hat erneut die Beschießung der Festung Belgrad durch die österreichischen Kriegsboote „Samos“ und „Podrog“ eingesetzt. Die Beschießung scheint aber vorerst nur als Demonstration beabsichtigt zu sein. Sie richtet keinen erheblichen Schaden an; einzelne Schuppen geraten in Brand. Später greifen mit wenig Schüssen von dem alten Festungshügel Lautons aus schwere österreichische Geschütze ein. In der Richtung auf die Brücke wird fortgesetzt schwaches Infanteriefeuer unterhalten. Es ist bisher keine feindliche Artillerie bemerkt. Die Stadt Semlin ist völlig ruhig und teilnahmslos, wohl unter dem Eindruck der Verhaftungen verdächtiger Serben. Am Bahnhof beobachteten zahlreiche Personen, nur durch die Donau von Belgrad getrennt, ungesährdet das imposante Schauspiel. Belgrads Straßen scheinen menschenleer. Nach mehrstündiger Pause setzt vor Mitternacht wieder lebhaftes Feuer der Monitore ein, und die Scheinwerfer auf dem Brückenkopf beleuchten die Festung Belgrad und das Brückenküfer. Die Serben antworten nur mit Maschinengewehrfeuer, worauf neben den Monitoren auch wieder die Haubitzen auf der Laudonhöhe das Feuer aufnehmen. Die Serben haben einzelne Teile auf ihrer Seite der Sava-Brücke gesprengt, nicht aber den Hauptteil der Brücke oder gar die ganze Brücke. Die gegenwärtige Kanonade hat anscheinend nur den Zweck, weitere serbische Sprengungen an der Brücke zu verhindern.

Risch, 30. Juli. Bei Kizicic und Smederevo hat ein Artilleriekampf begonnen.

Belgrad genommen.

Semlin, 30. Juli. Der Spezialkorrespondent des Oesterreicher Telegraphen-Journals meldet: Unsere Truppen haben Belgrad genommen. Die Stadt brennt an mehreren Stellen. Das Ständrecht ist über Belgrad verhängt.

Wien, 30. Juli. Durch kaiserliches Handschreiben wurde der Protektor und Stellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie, Erzherzog Franz Salvator, zum Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege ernannt. Erzherzogin Maria Theresia hat den Kaiser um Genehmigung, als Rote Kreuz-Schwester dienen zu dürfen.

Was tut Rußland?

Petersburg, 30. Juli. Auch die nächststen Beobachter geben nachgerade den bisherigen Optimismus auf; die Situation hängt nur noch an einem Faden. Ein Teil der hiesigen Presse verbreitet bereits Meldungen von deutschen Flottenrüstungen gegen die rus-

fische Küste. Natürlich steigern sich solche Alarmnachrichten die an sich hochgespannte Stimmung, die bereits das Maß überschritten hat, innerhalb dessen man annehmen dürfte, die leitenden Staatsmänner würden sich ihr entziehen können.

Die russische Mobilisierung.

Petersburg, 30. Juli. Ein kaiserlicher Ukas ruft unter die Fahnen erstens die Reservisten von 23 ganzen Gouvernements und von 71 Distrikten von 14 anderen Gouvernements; zweitens einen Teil der Reservisten von 9 Distrikten in vier Gouvernements; drittens die Reservisten der Flotte von 64 Distrikten aus 12 russischen und einem finnländischen Gouvernements; viertens die beurlaubten Kosaken des Dongebietes, Luban, Teres, Astrachan, Orenburg und Aral; fünftens die entsprechende Anzahl von Reservoffizieren, Ärzten, Pferden und Wagen. — Die mobilisierten Gouvernements gehören den Militärbezirken Odessa, Kiew, Moskau und Kasan an.

Die englische Flotte.

London, 30. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß die militärischen Behörden keine Maßregeln getroffen hätten. Die einzigen Befehle, die gegeben worden sind, sind lediglich Vorsichtsmaßregeln und tragen defensiven Charakter. Die Maßregeln der Marine sind ebenfalls Vorsichtsmaßregeln und keine Mobilisierung ist angeordnet worden. Die Blätter melden, daß die erste Flotte gestern von Portland unter versiegelter Order nach westlicher Richtung in See gegangen ist.

Englische Pressstimmen.

London, 30. Juli. Der „Daily News“ geht das unwahrscheinliche Gerücht zu, daß sich die deutsche Regierung an die englische mit der Anfrage gewendet habe, ob für den Fall, daß Deutschland in einen Krieg verwickelt würde, die britische Flotte neutral bleiben werde unter der Bedingung, daß die deutschen Operationen ausschließlich auf das Land beschränkt würden.

London, 30. Juli. Die „Times“ schreibt: „Wenn Frankreich eher die Sicherheit der belgischen Grenze bedroht wird, so werden wir zu handeln wissen. Wir können ebensowenig Frankreich von Deutschland zerschmettern oder das Gleichgewicht der Macht gegen Frankreich verändern lassen, wie Deutschland zusehen kann, daß Oesterreich-Ungarn von Rußland zerschmettert und das Gleichgewicht gegen die österreichischen und ungarischen Interessen verändert wird.“

London, 30. Juli. „Times“ und „Daily Telegraph“ erfahren, daß die in Petersburg geführten Besprechungen zwischen der russischen und der österreichischen Regierung gestern abgebrochen worden sind. Der „Morning Post“ wird von Petersburg gemeldet, daß der Abbruch auf eine „definitive Weigerung“ Oesterreichs, die Verhandlungen direkt fortzusetzen, zurückzuführen sei.

London, 30. Juli. Von einem Mitgliede des englischen Kabinetts erfährt man, daß die Situation von der Regierung bis 3 Uhr nachmittags für als besser angesehen wurde, daß sie sich seitdem aber erheblich verschlechtert habe.

Amsterdam, 30. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Erklärung, daß die Niederlande während des österreichisch-serbischen Krieges streng neutral bleiben werden.

Paris in Erwartung.

Paris, 30. Juli. Der Minister des Innern Malvy machte gestern nach dem Ministerrat gegenüber den Vertretern der Presse die Bemerkung, die Situation sei ernst, aber es sei noch nichts geschehen, was nicht wieder rückgängig gemacht werden könnte. Die Zeitungen erwarten von dem heutigen Tage die Entscheidung über die endgültige Wendung des gegenwärtigen europäischen Konflikts. Rußland hat durch seine teilweise Mobilisierung mehr Energie an den Tag gelegt, als man bis zum letzten Augenblick in Paris erwartet hatte. Entschließt sich Deutschland, wie man heute Nacht annahm, ebenfalls zu einer Mobilisierung, so folgt ihr die französische Mobilisierung geradezu automatisch auf dem Fuße nach.

Paris, 30. Juli. Die hiesigen Blätter veröffentlichen Berichte über die Zustände an der französischen Ostgrenze, aus denen hervorgeht, daß die gesamte Bevölkerung von heillosen Panik ergriffen ist. Einen besonders kritischen Tag hatte gestern Nancy durchzumachen. Von früher Morgenstunden an drängte sich eine zahlreiche Menschenmenge an den Eingängen der Banken und verlangte stürmisch die Auszahlung der deponierten Gelder. Es mußte ein strenger Ueberwachungsdienst eingerichtet werden, da die Menge förmlich die Schalter zu stürmen drohte. Es war fast unmöglich, in Nancy noch irgendwo Metallgeld in Gold oder Silber zu erhalten. Von der gleichen Seite waren sogar die Post- und Schalterangestellten in den Bahnhöfen erfasst, die sich weigerten, französische Banknoten anzunehmen. Alle diejenigen, die abreisen mußten, mußten sich zur Kasse der Bank von Frankreich begeben, um dort ihre Banknoten umzuwechseln. Der Handel stockte in Nancy fast vollkommen. Auf den Bahnhöfen waren zahlreiche Urlauber erschienen, die stundenlang auf ihre Beförderung warteten. Die Geldkalamität, besonders in Nancy, war zeitweilig so groß geworden, daß der Magistrat mit dem Gedanken umging, städtische Bous von 2, 3 und 5 Francs auszugeben, um dem dringenden Bedürfnis entgegenzukommen.

Revolution in Rußland im Kriegsfall.

Brüssel, 30. Juli. Gestern vormittag wurde hier unter dem Vorsitz Vanderveldes die Sitzung des Internationalen sozialistischen Bureaus eröffnet, um über die internationale Lage zu verhandeln. Vertreter aus allen Ländern waren erschienen, für Frankreich u. a. Jaures, Deutschland war vertreten durch Kautskan, Rosa Luxemburg u. Middelburg, England durch Keir Hardie, Rußland durch Rubanowitsch und Oesterreich durch Adler. Die Beratung dauerte bis in die Abendstunden und wurde

geheim gehalten. Der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ erfährt jedoch, daß der russische Vertreter die Erklärung abgab, es herrsche zuseit in ganz Rußland infolge des schlechten Standes der Ernte ein so tiefes Elend und solche Stimmung im ganzen Volke, daß die russische Mobilisierung zweifellos die Revolution in allen großen Städten des russischen Reiches zur Folge haben würde. Der Vertreter soll für seine Behauptungen die sichersten Beweise beigebracht haben.

Nio de Janeiro, 30. Juli. Die Kriegserklärung tief große Aufregung hervor. Die Banken stellten den Geschäftsvorkehr mit europäischen Plätzen ein. Der Banco-Brasil, welcher bisher den Wechselkurs auf London auf 16 Pence gehalten hatte, nahm heute den Nominalkurs der ausländischen Banken an.

Neueste Nachrichten.

Neue Hoffnung.

Fulda, 31. Juli. Wie einer hiesigen Bank soeben von Berlin telefoniert wird, hat Rußland in Berlin Gegenanschläge gemacht, die dort für akzeptabel befunden werden. Die Stimmung ist optimistisch.

Kaiserliche Verordnung.

Berlin, 31. August. (Telegramm.) Der Bundesrat hat heute drei kaiserliche Verordnungen angenommen betreffend das Verbot der Ausfuhr von Getreide, Nahrungs- und Futtermitteln, sowie von Automobilen, Motortaxidern Mineralölen usw. Die Verbote treten sofort in Kraft.

Die Stärke der Heere.

In dieser kritischen Zeit ist eine genaue Zusammenstellung der Friedens- und Kriegsstärken des Drei- und Zweibundes von Interesse. Wir geben im folgenden eine Uebersicht nach den neuesten vorliegenden Zahlen:

Jährliches Rekrutierungskontingent (einschließlich aller Freiwilligen): Deutsches Reich 302,912 Mann, Oesterreich-Ungarn 206,000 Mann, Italien 120,000 Mann (außerdem etwa 250,000 Mann der zweiten Kategorie (Ersatzreserve), die drei bis sechs Monate aktiv dienen, Frankreich 225,000 Mann, Rußland 430,000 Mann.

Friedensstärke: Deutschland 800,646 Mann (nach der neuen Wehrvorlage 1913), Oesterreich-Ungarn 414,000 Mann, Italien 289,448 Mann, Frankreich 852,000 (nach Einführung der dreijährigen Dienstzeit), Rußland 1,384,000 Mann.

Die Zahl der Feld- und Reserve-Truppen beträgt: In Deutschland 2,754,000 Mann, Oesterreich-Ungarn 1,356,000 Mann, Italien 1,224,000 Mann, Frankreich 2,486,000 Mann, Rußland 3,665,000 Mann. Als Formationen zweiter Linie stehen bereit: In Deutschland 1,418,000 Mann, Oesterreich-Ungarn —, Italien 630,000 Mann, Frankreich 1,013,000 Mann, Rußland 2,580,000 Mann.

Landsturm: Deutschland 1,080,000 Mann, Oesterreich-Ungarn 1,200,000 Mann, Italien —, Frankreich 900,000 Mann, Rußland 1,433,000 Mann.

Die Kriegsstärke, d. h. die Gesamtzahl der verfügbaren Ausgebildeten, beträgt in Deutschland 5,252,000 Mann, Oesterreich-Ungarn (nach dem neuen Wehrgesetz von 1914) 2,750,000 Mann, Italien 3,433,150 Mann, Frankreich 4,399,000 Mann, Rußland 7,668,000 Mann.

Die Zusammenstellung von Drei- und Zweibund ergibt:

Jährliches Rekrutierungskontingent: Dreibund 660,000 Mann, Zweibund 655,000 Mann.

Friedensstärke: Dreibund 1,504,004 Mann, Zweibund 1,236,000 Mann.

Feld- und Reservetruppen: Dreibund 5,333,000 Mann, Zweibund 6,141,000 Mann.

Formationen der 2. Kategorie: Dreibund 2,048,000 Mann, Zweibund 3,593,000 Mann.

Landsturm: Dreibund 2,280,000 Mann, Zweibund 2,333,000 Mann.

Kriegsstärke: Dreibund 11,435,000 Mann, Zweibund 12,067,000 Mann.

Amtliches.

Zwecks Herstellung und Festwalzen von neuen Decklagen werden die Landwegestrecken von:

1. Gattenhof—Büchenberg vom 30. Juli bis 4. August d. Js.,
2. Rothemann—Büchenberg vom 3. bis 10. August d. Js.,
3. Brückenauer Straße zwischen Rothemann und Döllbach vom 9. bis 21. August d. Js.,
4. Döllbach—Thalau vom 20. bis 27. August d. Js.

Er kann während dieser Zeit zu 1 über Rothemann, zu 2 über Gattenhof, zu 3 über Büchenberg, zu 4 über Altenhof umgeleitet werden.

Auf Fuhrwerke für landwirtschaftliche Zwecke findet die Sperre nach § 27 der Polizei-Verordnung vom 15. April 1909 keine Anwendung.

Fulda, den 28. Juli 1909.

Der Landrat. Frhr. v. Doernberg.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Wege von Bernhards nach Dietershan liegt bei dem Postamt in Fulda vom 27. Juli ab 4 Wochen aus.

Deutschland.

Das neue preussische Wohnungs-gesetz ist von der zuständigen Kommission des preussischen Abgeordneten-hauses durchberaten worden. Nach den Beschlüssen der Kommission sollen unter Wohnungsaufsicht gestellt werden: Wohnungen, die einschließlich der Küche aus 4 oder weniger zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räumen bestehen; größere Wohnungen, in denen nicht zur Familie gehörende Personen gegen Entgelt aufgenommen werden; Wohn- oder Schlafräume, die von Dienst- oder Arbeitgebern ihrem Dienstboten zugewiesen werden; solche Wohn- oder Schlafräume in Mietwohnungen, die im Keller oder in einem nicht vollausgebauten Dachgeschosse liegen und schließlich Ledigenheime und Arbeiterlogierhäuser.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 31. Juli 1914.

Die politische Spannung.

die allmählich unerträglich wird, prägte sich gestern in noch erhöhtem Maße auch im Leben auf der Straße aus. Ein ungewöhnliches Leben herrschte bis in die späten Nachtstunden in der Stadt. Ueberall Erregung und überall die eine Frage: Was wird werden? Die Sonderblätter der Zeitungen wurden verschlungen, und da unsere Regierung schweigsam ist und über ihre Absichten und Laten nichts verlauten läßt, so suchte man vergebens nach einer Kunde, ob Krieg oder Frieden. Und was die Sonderblätter nicht boten, erfekten allerlei aufregende Gerüchte. Wir haben uns gestern veranlaßt gesehen, in unseren Sonderblättern zur Beruhigung der Bürgerschaft festzustellen, daß die Gerüchte von einer Mobilisierung Deutschlands unwahr sind. Der offiziöse Draht erklärt auch die vielfach verbreiteten Nachrichten, daß heute die Mobilisation erfolgen werde, für unzutreffend. Darum noch einmal: Vorsicht allen Gerüchten gegenüber und ruhig Blut bewahren. Die Mahnung kann nicht oft genug wiederholt werden. Gerade weil es psychologisch verständlich ist, daß in diesen Stunden der Spannung jedes im Vorbeigehen erhaschte Wort ungeahnte Macht gewinnen und, von Mund zu Mund, von Wirtschaft zu Wirtschaft fortgepflanzt, zu Alarmgerüchten Anlaß geben kann — ist es für das Publikum eine Pflicht des Selbstgebots, sich nicht durch Weitergabe jedes Gerüchtes an der Beunruhigung der Gesamtheit mitschuldig zu machen. Vor allem sind Nachrichten über militärische Maßnahmen im Interesse der Landesverteidigung nicht zu verbreiten. Langen wirklich Nachrichten von Wichtigkeit an, so kann das Publikum sicher sein, sie so bald wie möglich durch das „Fuldaer Kreisblatt“ zu erfahren.

Die Rhönklub-Hauptversammlung in Ostheim verschoben.

Die 38. Hauptversammlung des Rhönklubs, die befanntlich am 1., 2. und 3. August in der weimarischen Stadt Ostheim v. d. Rhön stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf die ernste politische Lage bis auf Weiteres vertagt worden.

Stadtverordneten-sitzung. Für die am Montag, den 3. August, abends 7½ Uhr, stattfindende Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Einladung zur Hauptversammlung des Sparkassenverbandes; 2. Ersatzwahl für den verstorbenen Bezirksvorsitzer Wiegand; 3. Antrag Kuhn, betr. neue Ordnung für die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten; 4. Grundstücktausch am Ballweg; 5. Antrag Kuhn betr. Nachbewilligung an die Witwe des Stadtkassen-Assistenten Kramer auf Grund der neuen Ordnung. Die beiden letzten Punkte der Tagesordnung werden geheim verhandelt.

Die Oberförsterstelle Niederaula im Regierungsbezirk Cassel ist zum 1. Dezember 1914 zu besetzen.

Notprüfungen im Mobilisationsfall werden nicht nur für unsere Gymnasial- und Abiturienten, die zu den Fahnen zu eilen hätten, sondern auch für die Kandidaten erfolgen, die sich dem Staatsexamen unterziehen wollen, bevor sie durch eine längere oder kürzere Dienstzeit ihren Studien ferngehalten werden. Es wird dazu der beachtenswerte Vorschlag gemacht, daß für das Referendariat-Examen in diesen Fällen die Klausurarbeit fortfällt.

Ver-spätung. Der D-Jug. der heute früh um 8 Uhr hier eintreffen sollte, hatte hier aus unbekannter Ursache eine Ver-spätung von 2½ Stunden. — Wie wir erfahren, soll der enorme Andrang des Publikums auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. die Ursache gewesen sein.

Keine Preistreiberereien.

Schon in den letzten Tagen sind Anzeichen zu bemerken gewesen, daß auf dem Markte der Lebensmittel und der sonstigen notwendigen Bedarfsartikel die gegenwärtige Krisis leicht zu übertriebenen Preissteigerungen führen kann. Diese Gefahr ist durch die jetzige Inflation verschärft. Sie droht vom Publikum, das durch übertriebene Vorratskäufe die Preise steigert. Und sie droht von den Verkäufern, die vielleicht der Verlockung unterliegen, stündlich mit ihren Vorräten zurückhalten oder nur gegen gestiegene Preise ihre Ware abzugeben. Vor beidem ist dringend zu warnen. Besonders aber ist diese Warnung jetzt an Produzenten und Händler zu richten. Die Situation legt ihnen eine schwere Verantwortung auf, sie ist wirklich nicht dazu angetan, daß einzelne auf Kosten der Gesamtheit sich bereichern. Es ist auch ohne weiteres sicher, daß der Staat und die Gemeinden im Ernst-falle sofort mit scharfen Mitteln dagegen einschreiten werden. Selbstverständlich werden den öffentlichen Gewalten ja in der Krisis überhaupt sehr wichtige Aufgaben für die Versorgung der Bevölkerung zufallen.

/: Vermutlich von Diebstählen herrührend, befinden sich in dem hiesigen Polizeibureau, Zimmer Nr. 3, folgende Gegenstände: 1 Serviette A. N. 5 gezeichnet, 1 Tischdecke, mehrere Taschentücher und Handtücher etc., welche dabeih angelesen werden können.

Instruktion an die preussisch-hessischen Eisenbahnbeamten. Die Beamten der preussisch-hessischen Staatsbahnen erhielten, wie die „Darmst. Ztg.“ mitteilt, eine umfangreiche Instruktion, wie sie den gegenwärtigen veränderten politischen Zuständen Rechnung zu tragen haben. Danach sollen sie allen auf der Heimreise befindlichen Oesterreichern in jeder Richtung hin behilflich sein.

Keine Porto-Ermäßigung bei Postanweisungen. In einer Eingabe an das Reichspostamt hatten die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin die Einführung eines Portofreies von 10 \mathcal{M} für die Postanweisungen bis 10 \mathcal{M} befürwortet. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat hierauf mitgeteilt, daß diese Frage bereits wiederholt eingehend geprüft worden sei, und daß er nach dem Ergebnis dieser Prüfung bedauere, dem Antrage nach Lage der in Betracht zu ziehenden Verhältnisse nicht entsprechen zu können.

Der Saatenzustand im Regierungsbezirk Cassel. Die derzeitigen Durchschnittsnoten für sämtliche Fruchtarten, wie sie durch die landwirtschaftlichen Vertrauensmänner abgegeben worden sind, lauten für den Reg. Bez. Cassel gut-mittel bis mittel. Schlechtere Durchschnittsnoten wie mittel sind zurzeit nicht zu verzeichnen. Für den gesamten Staat lauten die Durchschnittsnoten etwas besser.

Die Ernte im Fall einer Mobilmachung. Man braucht keine allzu großen Besorgnisse wegen unserer Ernte im Fall einer deutschen Mobilmachung zu legen: die Ernte wird hereingebracht. Natürlich ist im Fall der Mobilmachung die Ernte die Hauptfache und was sich irgendwie an Arbeitskräften aufstreiben läßt, muß in ihrem Interesse verwandt werden. Es wurde vorgeschlagen, in erster Linie der zurückbleibenden studierenden Jugend, Gymnasialisten, Handwerkerlehrlingen etc. nahe zu legen, sich der Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Der Vorschlag ist nicht von der Hand zu weisen, aber man braucht um Arbeitskräfte nicht in zu großer Sorge zu sein. Trotz der Einziehungen wird es genug Arbeitslose geben. Hat sich doch auch jetzt in Oesterreich gezeigt, daß verschiedene Fabriken, deren Arbeiter eingezogen wurden, schließen, da der Betrieb ordnungsgemäß doch nicht aufrecht erhalten werden konnte. Diese freierwerbenden Arbeitskräfte stehen der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung. Denn es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß die Arbeitslosen lieber die Hände in den Schoß legen, als die Ernte einbringen zu helfen. In Kriegszeiten beherrscht ein anderer Geist die Menschenmassen, als in Friedenszeiten. Alle Abneigung gegen den Landaufenthalt wird zurücktreten, denn jeder Einzelne wird begreifen, daß die Ernte das Wichtigste auf wirtschaftlichem Gebiet darstellt.

Von der Börse. Diskontenerhöhungen gaben dem Börsenmarkt am Donnerstag ihre Signatur. Die Deutsche Reichsbank wird ihren Diskont von 4 auf 5% erhöhen, die Bank von England von 3 auf 4 Prozent. Die Deutschen Anleihen waren an der Berliner Börse auch weiterhin klar; die 4prozentige Reichsanleihe büßte 0.35, 4prozentige Konvols 0.50, 3prozentige Reichsanleihe und Konvols ein volles Prozent ein. Der Besuch der Berliner Börse war trotz der bekannten Einschränkung sehr gut. Ein trüber Ton herrschte in den Gesprächen vor durch die bekannt gewordenen Infolvenzen einer ganzen Reihe kleinerer Firmen. Große Erregung herrschte an der Getreidebörse. Die wildesten Preissprünge waren zu verzeichnen. Während sonst in Hauszeiten Kurssteigerungen von 5 Mark an einem Tage zu den Seltenheiten gehören, waren am Donnerstag in kurzer Zeit Preissteigerungen von 10 bis 15 Mark pro Tonne zu konstatieren. Der Vorstand der Abteilung Produktentörse Berlin beschloß schließlich, Zeitgeschäfte über Dezember hinaus bis auf weiteres nicht zur Notiz zuzulassen.

Aus Oberhessen, 29. Juli. Von einem folgenschweren Wolkenbruch wurde der südliche Teil des Kreises Nollise heimgesucht. Die niederströmenden Wasserfluten brachten in wenigen Minuten ein Hochwasser, welches Brücken und Wege zerriss und die Häuser unterpflüßte. Auch Mauern, Wehre u. s. ganze Gebäude wurden von der Hochflut fortgespült. In Borkendorf stürzte ein Wohnhaus ein, wobei ein Inasse den Tod fand. An einzelnen Gärten wurden von den Fluten ganze Flächenstücke mit starken Bäumen losgerissen und fortgeschwemmt.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Die hier abgehendenzüge nach dem Osten sind dicht besetzt. Aus Wiesbaden, Elm, Raubheim, Homburg usw. reisen die meisten Russen und Oesterreicher ab. Heute früh traf eine große Anzahl Stallener hier von Frankreich ein. Da ihnen von den französischen Bahnhöfen direkte Fahrkarten angeblich verweigert worden waren, kamen sie über Frankfurt, um mit den nächsten Anschlüssen durch die Schweiz weiterzureisen.

Tagesneuigkeiten.

Steigende Getreidepreise.

Berlin, 30. Juli. In der heutigen Produktentörse stiegen die Notierungen für Getreide um 10 bis 12 \mathcal{M} . Weizen für Septembertieferung notierte 216.50 \mathcal{M} , Roggen für Septembertieferung 187 \mathcal{M} . Man nimmt an, daß im Osten die Roggen-Ernte größtenteils geborgen ist, in Mitteldeutschland und im Westen sei sie bei gutem Wetter bald zu bergen, sodas die Versorgung in der Hauptfache gesichert wäre, zumal wenn, was man annimmt, sehr bald ein Ausfuhrverbot ergeht.

Potsdam, 30. Juli. Der Bankier Bieber aus Potsdam und seine Frau vergifteten sich in einem Hotel am Potsdamer Platz in Berlin. Bieber erfreute sich eines ausgezeichneten Rufes. Noch vor zwei Jahren hatte Bieber ein Einkommen von 100 000 \mathcal{M} versteuert; seine Einkommen verringerten sich aber derart, daß er im letzten Jahre nur noch 30 000 \mathcal{M} versteuert hat. Durch unglück-

liche Spekulation wurde Bieber um den Rest seines Privatvermögens gebracht. Die infolge der kriegerischen Ereignisse überaus kritische wirtschaftliche Lage gestaltete Biebers Verhältnisse vollends verzweifelt, sodas er im Einverständnis mit seiner Frau beschloß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Barnenmünde, 31. Juli. Der für den 1. August angeleht gemessene Wasserflugzeug-Wettbewerb ist abgeblasen worden.

Bremen, 30. Juli. Die Seeverversicherungs-Kriegsprämien stiegen. Gestern wurden für die Deckung von Dampfern diesseits Suez 1 pCt., diesseits Perim 1 1/2 pCt. bezahlt; für Dampfer, die noch weiter östlich zurück sind, 2 pCt.; für Getreidedampfer im Schwarzen Meer 2 1/2 pCt.; für Dampfer auf der Route von Südamerika und Nordamerika 1 1/2 pCt.

Hann.-Münden, 30. Juli. Ein Lilly-Museum wurde in Hann.-Münden errichtet. Die Stadt wurde 1622 durch Lilly belagert und genommen. Das Museum zeigt schon eine recht stattliche Sammlung. Kriegsmaterial aus jener Zeit, Uniformen, Fahnen, zeitgenössische Bildwerke, Kriegsmonographien usw. finden sich in reichlicher Auswahl und bieten, in zweckentsprechender Anordnung gebracht, eine sehr instruktive Darstellung aus Mündens und der Umgegend Schreckenstagen aus der Zeit des 30jährigen Krieges.

Dresden, 31. Juli. Der Direktor der künftigen Sammlungen Professor Münde wurde, weil er seinen Amtsvorgänger zum Weisampfer herausgefordert hatte, zu einer Woche Festungshaft verurteilt.

Weimar, 30. Juli. Bankprokurist Robert Saal, der Bruder des Bankiers August Saal, dessen Selbstmord nur gestern gemeldet haben, hat gleichfalls Selbstmord begangen. Der Stand des Geschäftes ist noch unklar.

Breslau, 30. Juli. Die Breslauer Stadtverordnetenversammlung nahm eine Magistratsvorlage einstimmig an, einen Kredit von 5 Millionen \mathcal{M} zu bewilligen, um die Bevölkerung Breslaus für den Fall einer Mobilmachung mit Lebensmitteln zu versehen.

Saarbrücken, 30. Juli. Der auf dem Rückflug nach Frankreich bei Wicelskirchen verhaftete französische Flieger Laporte wurde nach militärischer Untersuchung freigelassen und erhielt Erlaubnis nach Frankreich zurückzufliegen.

Ulm, 30. Juli. Auf den Orientexpresszug, der abends 9.40 hier ankam, wurde gestern Abend kurz vor der Einfahrt in den Neu-Ulmer Bahnhof ein Anschlag verübt, indem ein Bremsschuh auf die Schienen gelegt wurde. Die Maschine warf das Hindernis, das auf die Meldung des Lokomotivführers hin gefunden wurde, beiseite, sodas der Anschlag mißlang.

Basel, 30. Juli. Seit einigen Tagen werden die Kassen der Basler Kantonalbank, der Zinstragenden Ersparniskasse sowie anderer Banken bestürmt. Um dem Einhalt zu tun, hat die Regierung des Kantons Basel-Stadt einen beruhigenden Aufruf an die Bevölkerung gerichtet.

St. Gallen, 30. Juli. Die Ostschweizer Mühlen erhöhten den Mehlpriß um zwei Franken per Zentner. Ostschweizerische Blätter treten der Kriegsfurcht entgegen, die sich in Abhebung von Geldguthaben und ausgedehntem Ankauf von Lebensmitteln äußert.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Zustand des Rheidiven ist zufriedenstellend. Nur hindert ihn nach einer Meldung der Sof. Ita. die Augenwunde am Sprechen.

Newport, 30. Juli. Die Vorausslage, daß es sich bei dem Ozeanflug des Amerikaners Porte um einen Reklame- und Zeitungsabfluß nach Art der Wellmannschen Ballonfahrt über den Ozean handelt, beginnt sich zu erfüllen. Porte hat den Beginn der Reise um mehrere Monate verschoben und will erst am 1. Oktober nächsten Jahres losfliegen. Angeblich haben ihn die Äquinoxialstürme zur Aenderung des Reiseprogramms veranlaßt.

Letzte Nachrichten.

Verbot der Veröffentlichung von Mobilisierungsnachrichten.

Berlin, 30. Juli. Es ist beabsichtigt, ein Verbot der Veröffentlichung von Nachrichten über Mobilisierungsmaßnahmen zu erlassen.

Berlin, 30. Juli. Prinz Heinrich hat dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet. Auch Prinz Oskar ist heute früh in Potsdam eingetroffen. Ebenso ist die Kronprinzessin zurückgekehrt.

Berlin, 30. Juli. Die Meldung auswärtiger Blätter, daß morgen in Deutschland die Mobilmachung erfolge, sowie daß Prinz Heinrich nach Petersburg reisen werde, sind, wie man erfährt, vollkommen unzutreffend.

Berlin, 31. Juli. Zur politischen Lage schreibt die „Kreuzzeitung“: Die deutsche Regierung hat sich acht Tage lang entsprechend ihrer bisherigen ruhigen und friedlichen Haltung zur Lösung der schwierigen Krise die redliche Mühe gegeben. Die politische Situation hat sich dementsprechend von Tag zu Tag und nach jeder Richtung erheblich verschlechtert. Auch auf die Volkstimmung dürfte eine länger andauernde politische Hochspannung kaum noch von günstiger Einwirkung sein. Der ungeheure Jubel über die Tatkraftigkeit der österreichischen Regierung ist verflohen, die hell anstehende Flamme nationaler Begeisterung unter dem Druck des Hungers und Mangels vor einer Entscheidung und unter vollkommener Einwirkung in sich zusammengesunken. Bismarcks Wort von der Begeisterung, die sich nicht einpöbeln lasse, findet auch für den vorliegenden Fall seine Bestätigung. An die Stelle der Begeisterung ist die Nervosität getreten. Die deutsche Regierung ist in ihren Bemühungen um die Erhaltung bis an die Grenze des Möglichen gegangen.

Berlin, 31. Juli. Wie hierher gemeldet wird, ist die kaiserliche Hofhaltung in Wilhelmshöhe bis auf weiteres aufgelöst worden. Der älteste Sohn des Kronprinzenpaars, der sich in der letzten Zeit bei der Kaiserin in Wilhelmshöhe auf Besuch befand, ist mit seinem militärischen Begleiter nach Potsdam zurückgekehrt.

Diskonterhöhung in Deutschland.

Berlin, 30. Juli. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist am morgen einberufen, um eine Erhöhung des Reichsbankdiskonts von 4 auf 5 Prozent zu beschließen.

Frankfurt, 31. Juli. Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Frankfurt meldet, ist Graf Witte, der seinen Kuranaufenthalt in Bad Salzschlirf abbrochen hat, gestern dort eingetroffen.

und hat nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Paris fortgesetzt.

Berlin, 31. Juli. Unter den Linden und in den angrenzenden Straßen herrschte gestern Abend und bis weit in die Nacht hinein ein so gewaltiger Menschenandrang, wie er noch selten erlebt wurde. Nicht ein Ton erinnerte an jenes Bild von der Auffassung der Lage, die sich noch vor einigen Tagen zuweilen etwas laut äußerte. Still und ernst, so schreibe die „Sof. Ita.“, gingen reise Männer, die eben erst Geschäfts-schlus gemacht hatten, Beamte, die von ihren Frauen in ihrem Bureau abgeholt worden waren, junge Paare, Studenten, Kaufleute, ordensgeschmückte alte Veteranen und dienst-freies Militär nebeneinander der Erh in den heißen Abend-kunden versuchten einige junge Leute einen Umzug zu veranstalten, der jedoch keinen übermäßigen Beifall bei dem Publikum fand. Das reise Berlin, das sich hier in den Straßen drängte, will keine geräuschvollen Kundgebungen. Es wartet mit tiefem Ernst, wie ihn die Stunde erheischt, der Entscheidung einer Schicksalsfrage.

Strasburg, 30. Juli. Die „Straßb. Post“ schreibt: Um weiteren Gerüchten vorzubeugen, teilen wir mit, daß in der Nacht zum 31. Juli eine seit langer Zeit vorbereitete militärische Übung in der Umgebung von Strasburg statt-findet. Die Einwohnerschaft braucht sich wegen des Kanonendonners nicht zu beunruhigen.

Wien, 30. Juli. Das Landeskomitee für wirtschaftliche Mobilisierungsvorfragen erklärte sich bis auf weiteres in Permanenz. In der heutigen Sitzung wurde festgestellt, daß bei den hauptsächlichsten Konsumartikeln kein Anlaß zu Preissteigerungen besteht.

Wien, 30. Juli. Der Wiener Bürgermeister tabelte scharf die durch nichts gerechtfertigte Lebensmittelsteuerung in Wien, an der das Publikum selbst die meiste Schuld trägt, da es alle Lebensmittelvorräte aufkauft und dadurch von selbst eine Preissteigerung herbeiführt.

Petersburg, 30. Juli. Ein sportliches Ereignis ersten Ranges, die Kaiserpreis-Fahrt des Kaiserlich Russischen Automobilklubs, wurde wegen der ungünstigen politischen Lage abgefragt.

Büch, 30. Juli. Die Nationalbank hat den Diskont von 3 1/2 auf 4 1/2 Prozent erhöht.

Paris, 30. Juli. Die Bank von Frankreich hat den Diskont von 3 1/2 auf 4 1/2 Prozent, den Lombardzinsfuß von 4 1/2 Prozent auf 5 1/2 Prozent erhöht.

Paris, 30. Juli. Fürst Lotour d'Arvergne fand gestern Abend infolge eines Automobilunfalls in der Nähe von Paris den Tod.

Brüssel, 30. Juli. Die Nationalbank hat den Diskont um ein Prozent erhöht.

Englische Vorsichtsmaßnahmen.

London, 30. Juli. Im Arsenal von Woolwich und der staatlichen Pulverfabrik in Baltham wird Tag und Nacht mit verstärktem Personal gearbeitet. Diese sowie andere Materialwerkstätten werden aufs schärfste bewacht. Den Londoner Polizeimännern ist wegen der internationalen Lage der Sommerurlaub vorläufig entzogen worden. Schon abwesende Offiziere und Leute wurden zurückgerufen.

London, 30. Juli. Marineminister Churchill besuchte heute früh und heute mittag das Auswärtige Amt. Finanzminister Lloyd George hat andauernd Unterredungen mit dem Premierminister Asquith.

Newyork, 30. Juli. Mittelmeerfirmen suchen Kohlen. Manche Europareisende geben ihre Reise auf. Einige Importwaren erfahren erhebliche Preisbesserungen.

Sydney, 30. Juli. Die Dollwertfälle wurden wegen der Stritis sehr eingeschränkt; die Hauptmasse der Angebote ist zurückgezogen worden.

Ausua

aus dem Sterberegister des Königl. Standesamts Fulda vom 29. bis einschließlich 30. Juli 1914.

Anmeldekunden: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Toisgeburt und Sterbefälle.

Todesfälle.

22. Ehefrau Juliana Herrmann, geb. Priber, 43 J. 10 M. 2 T. Landwirtschaftsarbeiter Martin Sach von Johanneshera, 28 J. 4 M. 7 T. Rosa, T. des Galtwirts Janas Gamber von Döpre, 7 J. 2 M. 15 T. Maria, T. des Arbeiters Adam Schlotz zu Reuenera, 11 J. 11 M. 16 T. 27. Arbeiter Paul Bingenfeld, 73 J. 8 T. 25. Luisa Siebel, ohne Beruf, 23 J. 8 M. 28 T. 28. Maurerwitwe Luise Weisbeck, 61 J. 7 M. 5 T.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. August (S. S. n. Trinitatis).

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Stein.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber.

Bad Salzschlirf.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Stein.

Großenlader.

Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Weber.

Schloß Bieberstein.

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Reich.

Amtswoch: Pfarrer Weber.

Evangelische landeskirchliche Gemeinschaft, Gutlarstraße 17.

Sonntag abend 7 1/2 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Dienstag abend 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Börsenbericht.

Berlin, 30. Juli. Die gestern so trat auch heute der Börsenvorstand, nachdem eine Sitzung der Banken vorangegangen war, zu einer Beratung über die Verkehrsbedingungen zusammen. Die Sitzung dauerte bis 12 1/2 Uhr. Darauf wurde folgendes bekannt: In der heutigen Sitzung des Börsenvorstandes wurde beschlossen, Notierungen für Ultimogagements einzustellen. Der Kurs derjenigen Papiere, die unter normalen Verhältnissen mit dem Minimumsgeheimen an die Tafel geschrieben werden werden, wird gestrichen. Ein Verkehr fand bis dahin nicht statt. Bezüglich des Kassamarktes wird angenommen, daß nur der allerkleinste Teil wird notiert werden können. Den ungünstigsten Eindruck rief die unerhörte Preis-felgerung am Produktentmarkt hervor, die man zum Teil auf Käufe der Proviandämter, zum Teil auf Deckungen zurück-führt. Am Geldmarkt konnten Schlüsse bis 4. August zu 4% Privatdiskont nicht notiert.

Wetterausichten.

Stetlich heiter, trocken, warm, ruhig.

Sommertheater in Fulda

(Biel's Felsenkeller)

Freitag den 31. Juli
abends halb 9 Uhr

Herrliches Studenten-Schauspiel
Außer Abonnement!

Frei ist der Bursch!

Szene aus dem Studentenleben
in 4 Akten von Paul Gräbein.

Kanarienzüchter- Verein Fulda.



Sonntag den 2. August
von nachmittags 4 Uhr ab
im Restaurant „Bonifatiusbrun-
nen“ in **Horab**

Feier des

10jähr. Stiftungsfestes,

bestehend in **musikalischer Unter-
haltung, Kinder-Belustigung,
Fackelzug** im Garten etc.

NB. Zutritt haben nur unsere
Mitglieder nebst Angehörigen und
eingeführte Gäste. 378

Der Vorstand.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Groß-Direktor
Prof. Hugo Eberhards

Der Wandkalender spricht:



Es ist höchste Zeit, das
Post-Abonnement auf das
Fuldaer Kreisblatt
amtliches Organ für die Stadt
:: und den Kreis Fulda ::
:: zu erneuern. ::

Vergessen Sie es nicht!!!
wenn Sie bei der jetzigen Kriegszeit auf dem
Laufenden bleiben wollen.

Rhönklub.



Da es infolge der ernstesten politischen
Lage nicht angängig erscheint, die
Hauptversammlung am 1., 2. und 3.
August d. Js. in Ostheim v. d. Rhön
abzuhalten, wird dieselbe auf unbe-
stimmte Zeit vertagt. 377

Der Hauptvorstand
Dr. PFEIFFER.

Der Zweigverein Ostheim
Dr. WOLTERS DORF.

Löwenkeller

Von morgen den 1. August ab
konzertiert das **Wiener Musik-,
Gesang- und Tanz-Ensemble**
von **Witzl Karlinger** in meinen
Lokalitäten. Eintritt frei!
Um geneigten Zuspruch bittet
Hermann Vogel.

379

Gebrauchte leere Säcke

aller Art sowie **Padleinen** und **Sacklumpen** kaufe jeder-
zeit zu höchsten Preisen. Fordern Sie bitte unter Angabe
des ungefähren Quantums und der Sorten Preise und Be-
dingungen von 219

Westdeutsche Sack-Centrale, Dortmund.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer sehr geehrten Einwohnerschaft von Fulda
und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich am
1. August die bisher von Herrn Georg Stelnacker
betriebene

Meßgerei

Heinrichstraße 9, Ecke Heinrich- und Rhönstraße
übernehme. Bodnadtend

Philipp Spanier.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Ver-
trauen der Kundschaft zu erhalten und auch ferner-
hin für die prompteste und reellste Bedienung Sorge
zu fragen. D. O.

Wegen vorgeschrittener Saison

haben wir uns entschlossen, alle Sommerfachen, wie:

Kattune	fertige Blusen
Musseline	„ Kinderkleider
Battiste	„ Kostümstücke
Sommerleinen	„ Staubmäntel
Satins für Knabenanzüge	„ Knabenanzüge

einen großen Posten **Kravatten**
mit einem Rabatt **25 Prozent**
bis zu **25** zu verkaufen.

Sum Besuche laden ergebenst ein

Gebrüder Müller

Marktstraße 8.

Springmann's

grosse Vorteile bietender

Saison-Ausverkauf

dauert nur noch einige Tage!

Wir wollen während dieser Zeit noch recht viel Schuhe und Stiefel
verkaufen und halten deshalb die seitherigen **extra billigen** Preise
auch weiter aufrecht. Niemand versäume diese

aussergewöhnlich günstige Gelegenheit

gute Schuhe zu wirklich billigen Preisen zu kaufen.

Springmann's Schuhwarenhaus

6 Mittelstraße Fulda Mittelstraße 6



Ein zuverlässiges, älteres Haus- und Kinder- Mädchen

bei gutem Lohn in besseren
Haushalt gesucht.

Von wem? zu erfragen an
der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein bewährtes Mittel

für Verdauungsschwäche, Appetit-
losigkeit, Blähnen, Magenbrüden
usw. ist **Uib's Pepsin-Wein**.
Allein echt in Flaschen zu 60
und 1 A. in der 3397
Drogerie „zum Krokodil“
Telephon 124 Fulda, Karlsru. 31.

Pianos, Harmoniums



Alois Maier, Fulda.
Königl. Rumän. u. Papst. Hoflieferant
S. 97. 1546

Bekanntmachung.

Am 3. August 1914, vormit-
tags 9 Uhr, sollen auf hiesigem
Güterschuppen

20 Säcke Zucker

öffentlich an den Meistbietenden
gegen sofortige Barzahlung ver-
kauft werden. 382

**Königliche Güterabfertigung
Fulda.**

5-10 M und mehr im Hause täglich
zu verdienen. Postkarte gen.
R. Hinrichs, Hamburg 16.

Inserate

aller Art: Ankündigungen, Verkäufe, Gesuche, Vermie-
tungen, Verpachtungen usw. haben in diesem Blatte
guten Erf. lg.

Bekanntmachung.

Die **Einquartierungskataster**
für das Jahr 1914 liegen vom
1. bis einschließlich 14. August d.
Js. im **Zimmer Nr. 7** des Rat-
hauses, Stadtschloß, während der
Dienststunden offen.

Erinnerungen gegen die Kataster
sind innerhalb einer Frist von 21
Tagen nach beendeter Offenlegung
beim Magistrat schriftlich oder pro-
tokollarisch anzubringen. 380
Fulda, den 29. Juli 1914.

Der Magistrat.

⚡ Achtung! ⚡

Jetzt ist es Zeit, seinen **Win-
terbrand** zu bestellen. 352

Fein gepaltes **Buchen-** und
Tannenholz per Centner 1 A,
grobgepaltes 95 A, in Röllern
85 Pf., in kleinen Röllern 75 A,
ff. **Briketts** per Centner 85 A.

Diese Preise gelten nur bei 10
Centner-Abnahme frei vor's Haus.
Ein Meter **Holz** von 4.50 A
an. Alle Sorten **Rußtöhlen,**

Eierbriketts. Fr. **Gesemann,**
Holz- und Kohlenhandlung,
Johannisstraße.